

INN
STR
UMENTI

KOM PONIST: INNEN UNSERER ZEIT

8. MÄRZ 2025
(SA) 19.30 UHR
INNSBRUCK,
HAUS DER MUSIK

WANDEL[N]

IM GEDENKEN AN
KLEX WOLF



WILLKOMMEN

Bereits zum 24. Mal findet das Uraufführungskonzert Komponist:innen unserer Zeit des **Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti** unter der Leitung von **Gerhard Sammer** statt, das 2025 mit vier spannenden Uraufführungen von Orchesterwerken und einer Wiederaufnahme unter dem Motto wandel[n] stehen wird. "Nichts ist so beständig wie der Wandel" (Heraklit): Wandel & wandeln steht gleichermaßen für den kontinuierlichen Prozess von Veränderung, Erneuerung und in Bewegung sein. Entsprechend diesem Motto wagen wir uns auch an ein verändertes Konzertsetting: Die Konzertbesucher:innen können jedes der Musikstücke an unterschiedlichen, freier angeordneten Sitzplätzen im Saal erleben.

Die vier Komponist:innen **Hannes Sprenger**, **Judit Varga**, **Hannes Kerschbaumer** und **Christian Wegscheider** wurden beauftragt zu diesem Leitthema neue Musik zu kreieren und beleuchten das facettenreiche Thema aus musikalischer Perspektive. Zu hören ist die Uraufführung des Werkes *Verwandlung* von **Hannes Sprenger** sowie die Komposition *Tensor* der in Wien lebenden ungarischen Komponistin **Judith Varga**, deren Musik InnStrumenti erstmals präsentiert. Auch der Südtiroler Komponist **Hannes Kerschbaumer** setzt sich in seiner Komposition *synclinal flux* musikalisch mit dem Thema wandel[n] auseinander, wobei das Musikerlebnis durch ein in Echtzeit generiertes Video von **Nathanael Noir** intensiviert wird. Der Tiroler Komponist und Pianist **Christian Wegscheider** wird uns mit seinem Konzert für

Klavier und Kammerorchester *Finding Space*, in dem er selbst den Solopart übernimmt, in sich wandelnde klangliche Räume entführen.

Dieses Konzert widmet InnStrumenti in trauriger Verbundenheit seinem im Dezember 2024 verstorbenen Gründungs- und Vorstandsmitglied **Klex Wolf**, dessen musikalisches Schaffen eng mit dem Orchester verbunden ist. Da ihn zuletzt besonders das Experimentieren mit elektronischen Klängen fasziniert hat, hätte Klex für dieses Konzert ein Stück für elektronischen Blaswandler als Soloinstrument schreiben sollen. Leider konnte er dieses Werk nicht mehr vollenden. Im Gedenken an **Klex Wolf** erklingt die Wiederaufnahme seiner Komposition *Ein Mann der Feder* unter dem neuen Titel *Bin da ohne zu bleiben*, dem das gleichnamige Gedicht von Raoul Schrott zugrunde liegt, interpretiert mit dem Tiroler Tenor **Martin Lechleitner**.

Die Uraufführungen dieses Konzertes werden in einer begleitenden CD-Produktion in Kooperation mit dem Verlag Helbling/Naxos in professioneller Qualität aufgenommen.

Martin Lechleitner Gesang
Christian Wegscheider Klavier
Nathanael Noir Live-Coding
Benedikt Grawe Moderation
Gerhard Sammer Dirigent

Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

PROGRAMM

Hannes Sprenger (*1958): 7 min
Verwandlung, op. 70 (UA)

Judit Varga (*1979): 12 min
Tensor (UA)

Klex Wolf (1968–2024) / Text: **Raoul Schrott** (*1964): 6 min
Bin da ohne zu bleiben

PAUSE —————

Hannes Kerschbaumer (*1981): 12 min
synclinal flux (UA)

Christian Wegscheider (*1965): 11 min
Finding Space für Klavier und Orchester (UA)

IM GEDENKEN AN KLEX WOLF (1968–2024)

Freund, Gründungs- und Ehrenmitglied des
Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti,
Komponist, Musiker, Arrangeur, Netzwerker,
Wegbereiter der Neuen Musik in Tirol

*Lieber Klex, wir vermissen dich! In unserer
Erinnerung und deiner Musik wirst du weiterleben.*

Gerhard, Thomas, Werner, Steffi, Klaus,
Benedikt und das Team sowie alle Musiker:innen
des **Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti**



KLEX WOLF (1968–2024):

Bin da ohne zu bleiben

Der Tiroler Komponist, Musiker, Musiktherapeut, Musikpädagoge und Kulturarbeiter Klex Wolf vereinte in seinen Kompositionen eine Vielzahl von Musikstilen und -formen, darunter Orchesterwerke, Kammermusik in unterschiedlichsten Besetzungen, Klaviermusik, Lieder, zahlreiche Theatermusiken, Klanginstallationen sowie Arrangements für Orchester und Jazzensembles. Als Instrumentalist war er besonders in der Improvisation aktiv und begeisterte sich für elektronische Sounds, wobei er gleichzeitig eine besondere Vorliebe für den Klang von abgenutzten Klavieren entwickelte. In seiner Arbeit beschäftigte sich Klex Wolf häufig mit der Verbindung von Text und Musik, was sich auch in der Konzertreihe *klang_sprachen* widerspiegelt, die er sowohl als Komponist und Arrangeur als auch in der Programmplanung begleitete und maßgeblich mitgestaltete.

Gedanken von Klex Wolf zu seiner Komposition, die wir mit ihm im Wissen um seinen bevorstehenden Tod für dieses Konzert ausgewählt haben:

„Das Stück ist eine im Instrumentarium leicht veränderte Neufassung, die aufgrund der heutigen Besetzung notwendig wurde. Otto Hornek hat sie dankenswerterweise erstellt.

Dem Werk liegt das Gedicht *Ein Mann der Feder* von Raoul Schrott zugrunde, eine ironische, liebevolle Darstellung des Berufs des Literaten, der sich hier in einem fast theatralischen Auftritt als Schausteller und Reisender vorstellt. Die Dinge, die er anzubieten hat, sind natürlich ohne praktischen Wert, aber eben spannend:

*ich habe keinen marktstand aber etwas zu vertreiben
glückslose nach dem durchreiben
buntstifte mit bleimine
fünf viertel eines metrum als zeitmaschine
notenschlüssel für ein vorhangschloss
meine sperrholzvioline
eine armbrust und einen pinselköcher
fallstricke für ein hohes ross
seidenraupen und knöpfe ohne löcher
gebetsbildchen einer mantis
kristallgläser für die bodensätze der karaffen*

Die Musik ist vom treibenden Schlagzeug geprägt, das Orchester spielt fast wie eine Bigband. Autor und Musik (es gibt überraschend neue, fremde Klangfarben) preisen uns auch an, was er von offensichtlich ungewöhnlichen Reisen mitgebracht hat.

*diverse kompassee · die karten eines anderen atlantis
masken und maulaffen
ein bett ohne ein nachtquartier
moral sonder doktrin
zu wenig talent für zu viel disziplin.*

Der letzte Satz hat mich besonders angesprochen, so wie der ganze Text überhaupt als ironische Selbstdarstellung von mir selbst verstanden werden darf. Doch dann wird es ernster.

*ich gehe und steh · werd mich vor nichts niederknien
bin da ohne zu bleiben
und möcht dennoch der welt schönstes lied schreiben.*

Der instrumentale Schlussteil ist für eine liedhafte Komposition ungewöhnlich lang, erst recht, weil er von dem Satz „ ... und möcht

dennoch der welt schönstes lied schreiben.“ eingeleitet wird. Aber es ist ja klar, dass ich diesen Selbstauftrag von fast mythologischem Ausmaß nie erfüllen werde, auch wenn er mich stetig angetrieben hat wie einen Sisyphos. So bleibt also die hier zu hörende instrumentale Vision, die ein wenig versucht, die ungeheure Dichte, Buntheit und Vielfalt des Lebens darzustellen – bis auf weiteres ohne Worte und ohne Gesang ...

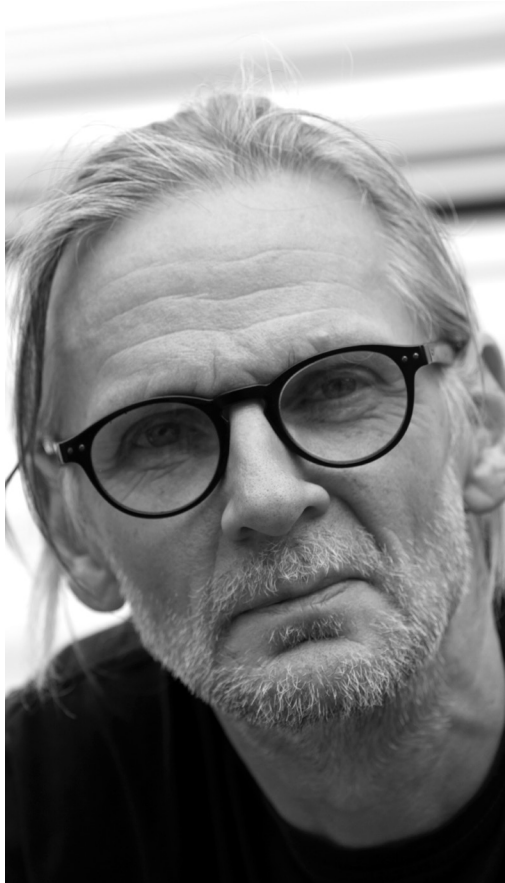
Anekdote am Rand: Der Schlussteil enthält ein Zitat in einem Zitat. 2001 schrieb ich eine Vertonung von zwei Gedichten nach Paul Auster für Tenor und Flötenquartett. Ein Abschnitt davon taucht hier wieder auf, im aktuellen Werk natürlich orchestral ausgearbeitet. Ich hatte damals Freude daran, ein melodisches Motiv aus der Sonate für Flöte und Klavier von Paul Hindemith in die Komposition einzubauen, für diese schöne aber ungewöhnlichen Besetzung (Gesang und vier Flöten in allen Größen). Das ist mein kleines Mitbringsel als komponierender Schausteller – und es ist als tiefe Verbeugung gegenüber dem Altmeister Hindemith zu verstehen.“

Insgesamt 13 Orchesterstücke konnte InnStrumenti von Klex Wolf uraufführen, die auf mehreren CDs dokumentiert sind:

- *2008 – Notleidende Banken* (UA 2018) [CD Urknall]
- *Aggregate Musik für Fender-Piano und zwei Kammerensembles. In Erinnerung an Bert Breit* (UA 2014) [CD Ma Le Fiz]
- *Bin Da Ohne Zu Bleiben* (UA 2017)
- *Bordun an Bord – Sinfonietta concertante für Holzbläserquintett und KO* (UA 2010)
- *Concertino für Flöte, Englischhorn und Kammerorchester* (UA 2000)
- *Concertino für Orchester und Saxophon* (UA 1998)
- *daphne* (UA 2021)
- *Postkarte an das Jubiläumsorchester InnStrumenti* (Musikalische Gruß-Postkarte, UA 2008)
- *schweben – Concertino für Hackbrett und Streichorchester* (UA 2006)
- *Variationen über Variationen 1.* Nach CPE Bach: Les Folies d'Espagne; Texte von José F.A. Oliver, für großes Kammerensemble & Sprecher (UA 2019)
- *Variationen über Variationen 2.* Nach S. Rachmaninov: Variations on a Theme of Corelli, für großes Kammerensemble & Sprecher (UA 2019)
- *Wie ein Mensch der umdreht geht*, nach der Musik von Frescobaldis Capriccio cromatico; für großes Kammerensemble & Sprecher (UA 2016)
- *Zwei Lieder über den Tod und die Kunst, sowie eine tröstliche Zugabe für Sprecher, Chor und Orchester* (UA 2005) [CD Erlebnis Konzert]

HANNES SPRENGER (*1958)

Verwandlung, op. 70 (UA)



Hannes Sprenger wurde 1958 in Innsbruck geboren und ist Saxophonist, Komponist und Publizist. Im Laufe seiner Karriere hat er mehr als 70 Werke geschaffen, die sich über verschiedene Genres erstrecken – darunter Orchesterkompositionen, Kammermusik, Theater-, Kabarett-, Film- und Hörspielmusik sowie Jazz- und Rockstücke.

Von 1994 bis 2008 war er gemeinsam mit Wolfgang Fally und Klex Wolf einer der drei „Hauskomponisten“ des Ensemble Schönruh. Zwischen 2013 und 2024 war er mit Klex Wolf Teil des Projekts Fransen Musik, das improvisierte Musik, Elektronik und die Verbindung von Musik und Literatur erforschte. Darüber hinaus arbeitete er von 1993 bis 2011 mit Sigi Haider im Rahmen des Projekts AkkoSax, mit dem sie 2008 den Austrian World Music Award gewannen.

Sprenger hat mit einer Vielzahl von Institutionen und Künstlern zusammengearbeitet, darunter der ORF, das Tiroler Landestheater, die Tiroler Volksschauspiele, das Münchner Volkstheater, das Vokalensemble Stimmen, der Kammerchor Innsbruck, das Tiroler Ensemble für Neue Musik sowie namhafte Persönlichkeiten wie Otto Grünmandl, Carolina Schutti, Barbara Hundegger, Raoul Schrott und Harry Triendl. Zahlreiche seiner Werke wurden auf CD, Vinyl und DVD veröffentlicht. Zu den jüngeren Veröffentlichungen zählen das Album *Bad Relations* (Fennymore, 2021), *Monkey Business* (Gerhard Egger, 2023) sowie der politische Essay *Aspekte des Nahostkonfliktes*.

Hannes Sprenger und das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti verbindet eine rege Konzerttätigkeit, so hat er bereits 11 Kompositionen

mit dem Kammerorchester zur Uraufführung gebracht, zuletzt etwa *wie anfangen* (2022). Wir freuen uns nun auf seine neueste Komposition *Verwandlung, op. 70*.

Hannes Sprenger skizziert seine Überlegungen zu seiner Komposition:

„Verwandlung“ ist ein Stück, dem zwei Prinzipien zugrunde liegen: Einerseits die Zwölftontechnik und andererseits die Tonalität. Gemäß dem Motto *wandel[n]* des Konzertprojektes, verfolgt es einen „geschichtlichen“ Ansatz, der darin besteht, dass sich einzelne Elemente im zeitlichen Ablauf „verwandeln“, während gleichzeitig eine Art „Cantus Firmus“ beinahe über das ganze Stück hinweg in langen Notenwerten das rhythmische Geschehen kontrastiert. Die Geschichte der Verwandlungen, denen das Material des Stückes unterworfen ist, lässt sich als „Rückblick“ verstehen: Sein zeitlicher Vollzug ist nicht in die Zukunft gerichtet, also von der „Gegenwart“ des Beginns in die „Zukunft“ des Endes, sondern umgekehrt, etwa im Sinne von Walter Benjamins Engel der Geschichte, der mit ausgespannten Flügeln in die Vergangenheit blickt, aus der ein Sturm ihn in die Zukunft trägt. In dieser Vergangenheit erscheinen mehrere Zitate, beginnend (oder eben endend) mit einer Passage aus *Mw3*, einem Stück von Fransen Musik, das Klex Wolf und ich auf unserer CD *Mittwoch* improvisiert haben, gefolgt von sehr kurzen Anklängen an Prince, Rare Earth, Gustav Mahler und Frank Zappa, welche in meiner musikalischen Biographie eine gewisse Rolle gespielt haben. Am Ende des Stückes steht die ursprüngliche Reihe in Form ihres Krebses. „Verwandlung“ besteht aus sieben aufeinander

bezogenen Teilen, in deren erstem der „Cantus Firmus“ in den Streichern vorgestellt wird. Die Bläser beziehen sich inzwischen auf den im dritten Teil erscheinenden „Walzer“, und zwar in der Gestalt eines seriellen „Echos“ auf sein dortiges tonales Wesen. In Teil 2 beteiligen sich Flöte und Glockenspiel an der „Cantus-Firmus“-Funktion, während in den Blechbläsern durch Duolenbildung an den 3/4-Takt des „Walzers“ „erinnert“ wird. In Teil 3 nun kommt es tatsächlich zu dem genannten „Walzer“, dessen Nachwirkungen wir bis jetzt gehört haben. Flöte und Glockenspiel nehmen wieder ihre (serielle) „Cantus-Firmus“-Funktion wahr, während alles andere sich quasi auf einer „tonalen Insel“ abspielt, die im Teil 4 noch eine Nachbarin besitzt. Hier erklingen nun achtzehn Takte aus „Mw3“ in c-Moll, als Dialog zwischen Oboe und Fagott, was im Original Sopransaxophon und Klavier entspricht. Der „Cantus Firmus“ ist hier suspendiert. Teil 5 bringt die erwähnten Zitate (s.o.) gegen rhythmisch und tonal permutierte Formen des „Cantus Firmus“. Im ausgedünnten Teil 6 bleiben nur noch „Walzer“-Motive übrig, welche sich schließlich in Teil 7 zu einer quasi „ungelenken“ Version desselben im 2/2-Takt zusammenfinden. Das Becken bleibt zu Ende des Stückes allein übrig, weshalb man im Rückblick sagen kann, dass alles mit dem Rhythmus begann.“

JUDIT VARGA (*1979)

Tensor (UA)



Judit Varga arbeitet mit Orchestern und Ensembles aus der ganzen Welt zusammen, darunter das Ensemble Modern, das BBC Symphony Orchestra, das Radio-Symphonieorchester Wien, das Riot Ensemble London und das Trio Catch. Ihre außergewöhnliche künstlerische Leistung wurde mehrfach gewürdigt: Sie wurde in den Jahren 2013, 2014 und 2020 von der Österreichischen Filmakademie für den Preis „Beste Musik“ nominiert.

Im Jahr 2016 feierte ihre Oper *Szerelem* („Liebe“) ihre Uraufführung an der Ungarischen Staatsoper. 2017 erhielt sie für ihr herausragendes künstlerisches und pädagogisches Wirken den prestigeträchtigen Béla Bartók-Ditta Pásztor-Preis, eine der höchsten Auszeichnungen im Bereich der Musik in Ungarn.

2022 wurde Judit Varga mit dem Outstanding Artist Award des österreichischen Ministeriums für Kunst und Kultur geehrt, eine weitere Bestätigung ihrer exzellenten Arbeit. Seit 2019 ist sie Professorin für Angewandte- und Medienkomposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und gibt ihr Wissen und ihre Leidenschaft an die nächste Generation von Musiker:innen weiter.

Die Uraufführung von *Tensor* ist die erste Zusammenarbeit der ungarischen Komponistin mit dem Tiroler Kammerorchester InnStrumenti - wir freuen uns schon sehr auf ihre Musik.

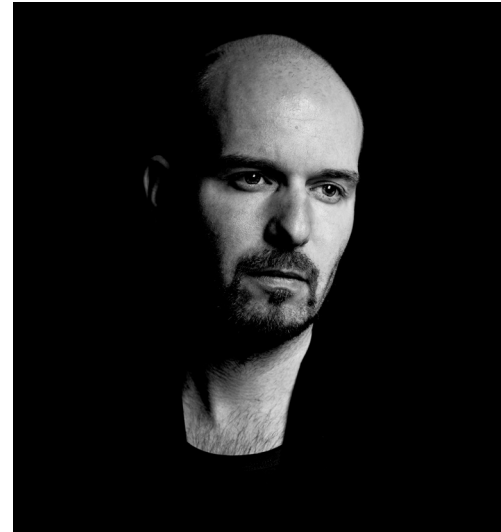
Zu *Tensor* formuliert die Komponistin selbst:

„*Tensor* ist hörbar gemachte Mathematik. Im Einklang mit dem Motto des Konzerts *wandell[n]* verwandelt sich die einfachste musikalische Idee – eine einzige Note, C – stufenlos in einen hochkomplexen, mehrdimensionalen Klangkomplex. Der Weg dorthin führt durch den gesamten Quintenzirkel: Die Streicher bewegen sich aufwärts durch die Kreuztonarten, während die Bläser gleichzeitig in entgegengesetzter Richtung alle b-Tonarten durchschreiten. Beide Gruppen treffen schließlich in der Mitte des Zirkels aufeinander, am Tritonus, und verschmelzen in Fis-Dur bzw. Ges-Dur. Nicht nur die Tonhöhen, sondern auch die Mikro- und Makrorhythmen des Stücks werden durch strenge mathematische Regeln strukturiert. Dadurch entsteht ein Klangraum, der nicht nur Mehrdimensionalität spürbar macht, sondern auch eine tief verwurzelte innere Ordnung offenbart – ein Material, das atmet, sich ausdehnt und in sich selbst zurückkehrt.“

Komponist:innen

HANNES KERSCHBAUMER (*1981)

synclinal flux (UA)



und Analyse an der Musikhochschule C. Monteverdi in Bozen inne.

www.hanneskerschbaumer.eu

Es handelt sich bereits um die fünfte Zusammenarbeit von Hannes Kerschbaumer mit dem Tiroler Kammerorchester InnStrumenti. Nach *melanoxylon – Konzert für Bassethorn und Orchester* (2012), *narthex für Kammerorchester* (2014), *metallon für Kammerorchester, Schlagwerk und Live-Elektronik & Licht* (2017) (gemeinsam mit Andrea Beggio und Federico Campana) und *2011 – sog* (UA 2018) freuen wir uns nun über die Uraufführung von *synclinal flux*.

Hannes Kerschbaumer beschreibt seine Beweggründe für sein neuestes Orchesterwerk:

Hannes Kerschbaumer studierte Komposition an der Kunstuniversität Graz, wo er unter Gerd Kühr, Beat Furrer und Pierluigi Billone seine künstlerische Ausbildung vertiefte. Anschließend setzte er seine Studien bei Georg Friedrich Haas an der Hochschule für Musik Basel fort.

Seine Werke wurden bereits auf renommierten internationalen Festivals wie den Wittener Tagen neuer Kammermusik, dem Steirischen Herbst, Wien Modern, Klangspuren Schwaz und Transart uraufgeführt. Kerschbaumer wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, darunter der Erste Bank Kompositionspreis und der erste Preis beim Musiktheater-Wettbewerb OPER.A 20.21 der Haydn Stiftung, einige seiner Werke wurden beim Verlag Edition Gravis veröffentlicht.

Als Mitbegründer des Ensemble Chromoson hat er die zeitgenössische Musikszene mitgestaltet. Seit 2020 hat er den Lehrstuhl für Harmonielehre

„Unser Planet ist einem ständigen Wandel unterzogen, geprägt von Prozessen wie der Platten-tektonik, Vulkanismus, Erosion und Sedimentation, die seine Landschaften und Strukturen, aber auch das Klima kontinuierlich verändern, formen und umgestalten. Inspiriert am geologischen Phänomen der Faltenbildung wurden in *synclinal flux* meso- wie makroformale Verläufe abgeleitet und in rein musikalische Strukturen umgewandelt. Durch das Einwirken von tektonischen Kräften werden Schichten komprimiert und bäumen sich so in unterschiedlichster Form in die Vertikale auf. Diese Prozesse bestimmen die dynamischen Kräfte im Werk, aber auch die Dynamik zwischen Kammerorchester und das durch Live-Coding in Echtzeit generierte Video. Wie im Zeitraffer können hier ansonsten über Jahrtausende hinweg andauernde Prozesse für die menschliche Wahrnehmung künstlerisch übersetzt im Jetzt erlebt werden.“

KOMPONIST:INNEN UNSERER ZEIT

CHRISTIAN WEGSCHEIDER (*1965)

Finding Space für Klavier und Orchester (UA)



Christian Wegscheider, geboren 1965, entdeckt seine Leidenschaft für die Musik bereits als Autodidakt an der Heimorgel seines Vaters. Mit Fußball und Rhythmusgerät experimentiert er früh mit Klängen, doch ein besonderes Geburtstagsgeschenk – eine Jazz-Schallplatte – verändert sein Leben und bringt ihn auf eine musikalische Reise voller aufregender Kurven.

Von 1987 bis 1993 studiert er Jazzklavier an der Kunstuniversität Graz und erhält 1993 das Österreichische Staatsstipendium für Jazz. Seitdem ist er als freier Musiker und Jazzpädagoge tätig. Sein musikalisches Schaffen spiegelt sich in zahlreichen Albumveröffentlichungen wider, sowohl unter seinem eigenen Namen als auch als Komponist, Arrangeur und Pianist für unzählige Produktionen. Seine Konzerttätigkeit führt ihn auf große und kleine Bühnen weltweit. Über sich selbst sagt er augenzwinkernd: „Gefühlt bin ich mit fast jedem Stil mal auf der Bühne gestanden, meist freiwillig.“ Diese stilistische Offenheit prägt auch sein kompositorisches Schaffen, das sich zwischen Jazz und Klassik bewegt und sich bewusst einer klaren

Kategorisierung entzieht. Heute ist Christian Wegscheider als Lektor für Jazzpiano und Jazztheorie am Mozarteum Salzburg tätig. Darüber hinaus gibt er sein Wissen als Vortragender bei zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen und Workshops weiter.

Neben der Musik widmet er sich einer weiteren Leidenschaft: der alpenländischen Schnapsbrennerei. Seine letzte Veröffentlichung auf diesem Gebiet – *Zwetschge* aus dem Jahr 2019 – zeigt, dass Kreativität für ihn nicht nur in Noten, sondern auch in Aromen Ausdruck findet.

Nach den Kompositionen *Walzerpsychose für Salonorchester und KO* (2008), *Was kommt? für KO* (2018) und *2001 – die Leichtigkeit des Leides* (2018) ist *Finding Space* die vierte Uraufführung, die Christian Wegscheider für das Tiroler Kammerorchester komponiert.

Christian Wegscheider beschreibt die Freiheiten des Klaviers in seiner Komposition:

„Ich habe bewusst die Titulierung „für Klavier und Orchester“ gewählt und nicht das Genre „Klavierkonzert“. Der Leitgedanke des Kompositionsprozesses war das Miteinander der zwei Parts und weniger das Klavier als Ausgangspunkt. Der Titel selbst bezieht sich auf Freiheiten des Klaviers. Einerseits führt es, andererseits gibt es improvisatorische Passagen, in denen es wie Wasser zwischen das Orchester fließen kann. Es soll hier eben seinen Platz („Space“) finden. Der Überbegriff „Wandel“ ist in der langsamen Entwicklung von sich ablösenden rhythmischen und harmonischen Strukturen und eben im fließenden Übergang zwischen Textur und Improvisation impliziert.“



Mit freundlicher Unterstützung von [creativecommons.org](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/), [alamy.com](https://www.alamy.com), Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB

MARTIN LECHLEITNER

Gesang



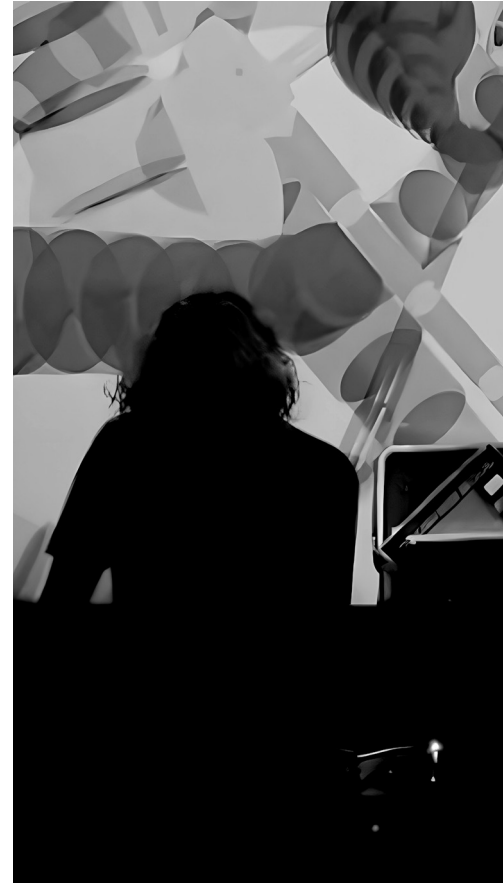
Martin Lechleitner debütierte als Nathanael in Offenbachs *Les contes d'Hoffmann* in der Saison 2017/18 am Tiroler Landestheater. Weitere Engagements führten ihn unter anderem ans Theater an der Wien, ans Staatstheater Meiningen und das Theater Osnabrück. Im Operettenfach gastierte er in der Erfolgsproduktion *Das Land des Lächelns* bei den Seefestspielen Mörbisch und zuletzt in Korngolds *Die stumme Serenade* in der Kulturfabrik Helfenberg. Zu seinen Paraderollen gehört der Pedrillo in Mozarts *Die Entführung aus dem Serail*, welchen er unter anderem an der Dänischen Nationaloper und der Oper Chemnitz mimte. Mit großer Affinität beschäftigt sich der Tenor mit

der Musik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Er wirkte in zahlreichen Uraufführungen mit, wie der Weltkriegs-Oper *Strange Meeting* von Norbert Zehm oder *Inkognito Royal* von Karsten Fundal. In der österreichischen Erstaufführung von Dai Fujikuras Science-Fiction-Oper *Solaris* war er als Snaut an der Neuen Oper Wien zu erleben. Im Festspielsommer 2023 folgte mit der Brecht-Oper *Die Judith von Shimoda* des argentinischen Star-Komponisten Fabián Panisello eine weitere Uraufführung und gleichzeitig sein Debüt bei den Bregenzer Festspielen. Zu einer Passion des Künstlers zählt überdies die historisch informierte Aufführungspraxis des Liedgesangs und Alter Musik. In Zuge der Neu-Edition des bislang verschollenen Oratoriums *La Regina Saba* von J. J. Fux, war er in der Partie des Salomon unter dem Dirigat von Stefan Gottfried in der Wiener Akademie der Wissenschaften zu hören. Die Wiederentdeckung der Oper *La clemenza di Scipione* von J. C. Bach gelangte mit ihm in der Hauptpartie am Landestheater Eisenach zur Aufführung. In der vergangenen Spielzeit war Martin Lechleitner als Titelheld in der Oper *Peter Pan – The dark side*, des Osttirolers Wolfgang Mitterer am Tiroler Landestheater zu hören. Als Mitglied des renommierten Orchesters Divertimento Viennese ist er regelmäßig auf den großen Wiener Bällen zu Gast (unter anderem Kaffeesieder-, Opern-, Philharmonikerball). Seine Gesangstudien absolvierte er am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck (Prof.in Gabriele Erhard) und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Prof. Karlheinz Hanser), wo er den Master im Opernfach mit Auszeichnung abschloss. Aktuell wird Martin Lechleitner von KS Michael Schade stimmlich beraten.

Solist:innen

NATHANAEL NOIR

Live-Coding



Nathanael Noir alias Elias Niederwieser ist ein in Italien lebender theoretischer und mathematischer Physiker. Nach einem Studium an der Universität Wien leistete er Pionierarbeit in der mathematischen Physik und erforschte die Komplexität der Quantengravitation und der Stringtheorie. Heute arbeitet er als Wissenschaftler an einem der größten Institute für angewandte Forschung und konzentriert sich auf künstliche Intelligenz und angewandte Forschung, um innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln.

Als Visual-Artist verbindet Noir die Präzision des Codes mit dem Ausdruckspotenzial der Kunst. Seine Arbeit umfasst Live-Coding-Sessions bei Veranstaltungen elektronischer Musik und zum Nachdenken anregende Installationen, wobei jede Performance die Grenzen zwischen wissenschaftlicher Logik und kreativem Ausdruck herausfordert. Durch die Verflechtung von Daten, Algorithmen und visueller Ästhetik schafft er immersive Erfahrungen, die das Publikum dazu einladen, die dynamische Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft zu erkunden.

KOMPONIST:INNEN UNSERER ZEIT

BENEDIKT GRAWE

Moderation



Der Alpbacher Benedikt Grawe hat in Innsbruck und Wien privaten Schauspiel- und Gesangsunterricht erhalten und an der Universität Wien „Theater-, Film- und Medienwissenschaft“ studiert. Er war er an verschiedenen Theatern als Schauspieler, Sänger, Dramaturgie- und Regiehospitant sowie als Regieassistent tätig – unter anderem am Tiroler und Vorarlberger Landestheater, Musiktheater Vorarlberg und Schubert Theater Wien sowie als Mitglied der Marc Hess Company. Benedikt hat zwei Solokabarets geschrieben (*The Summoning of Everyman*, *Delirium Alpinum*), ebenso den Text für die Musical-Show *Die Fünf Moes* im Casino Innsbruck und das Volksstück *Die Berchtl und der schwarze Fuchs*. Das Kinder-Jazz-Theaterstück *Der Pilot Herr Fridolin*, bei dem er seit 2011 mit Juliana Haider und Tiroler Jazz-Größen gemeinsam auf der Bühne steht, hat er mitkonzipiert. Neben seinen künstlerischen Ambitionen hat Benedikt für das Europäische Forum Alpbach und den Verein LIFE + (Life Ball) gearbeitet und war am Tiroler Landestheater Leiter des Künstlerischen Betriebsbüros sowie von 2020 bis 2023 Chefdisponent des Hauses. Seit 2023 ist er im Team des Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti tätig, seit März 2025 hat er die leitende Funktion des Geschäftsführers übernommen.

GERHARD SAMMER

Dirigent



Der gebürtige Innsbrucker studierte nach dem Musikgymnasium Lehramt für Gymnasien in den Fächern Musik, Instrumentalpädagogik und Mathematik/Informatik an der Universität Mozarteum und der Uni Innsbruck sowie Dirigieren am Tiroler Landeskonservatorium. Neben seiner Unterrichtstätigkeit als Gymnasiallehrer absolvierte er eine Chorleitungsausbildung, zahlreiche Hospitationen und besuchte Meisterkurse für Dirigieren. Vor seiner Promotion zum Dr. phil. war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Mozarteum Salzburg. Seit 2004 ist er Professor (Studiendekan 2005–2023) an der Hochschule für Musik Würzburg, er fungierte als Präsident der European Association for Music in Schools (EAS), seit 2020 ist er Vorstandsmitglied der Europäischen Akkreditierungsagentur MusiQuE und unterrichtet an der Freien Universität Bozen/ Fakultät für Bildungswissenschaften Brixen (Gastprofessur 2020–2023). Er hat zahlreiche Artikel und Bücher veröffentlicht, ist als Referent bei internationalen Tagungen tätig, fungiert als Aufnahmeleiter für den ORF, ist Mitglied des Musikbeirats Tirol und wirkte in selber Position für das österr. Bundeskanzleramt. Als Gründer, künstlerischer Leiter und Dirigent des *Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti* ist er maßgeblich für die Entwicklung und Programmplanung des Orchesters mitverantwortlich und kann auf Uraufführungen von mehr als 230 Orchesterwerken, zahlreiche Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen verweisen.

TIROLER KAMMERORCHESTER INNSTRUMENTI

Das vor mehr als 25 Jahren gegründete Kammerorchester konnte sich mit innovativen und raffiniert konzipierten Konzertformaten als bedeutender Klangkörper und Brückenbauer zwischen Musikgenres, Kunstformen, Generationen, Künstler:innen und Publikum etablieren – zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen (ORF, RAI und BR), Livestreams und Online-Konzerte dokumentieren die hohe musikalische Qualität.

Im Jahresverlauf stehen neben Einladungen zu Festivals und Konzertveranstaltungen v.a. in Österreich, Deutschland und Italien spezifische eigene Konzertformate im Mittelpunkt: Das Projekt *Stimmen in unserer Zeit* stellt vokale, sakrale und gesellschaftspolitische Aspekte in den Vordergrund, bei *Junge Solist:innen am Podium* präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge, herausragende Solist:innen. Während die *Neujahrskonzerte* Wort, Musik, Tanz und Anspruch verbinden, erklingen bei *Komponist:innen unserer Zeit* Uraufführungen – bisher wurden mehr als 230 Orchesterwerke (!) uraufgeführt. Die *Ma[ri]tinée* widmet sich mit international renommierten Solist:innen großen Meisterwerken der Klassik und Romantik. Bei *klang_sprachen* werden

zeitgenössische Musik und Literatur eng aufeinander bezogen, in der spektakulären Tiroler Bergkulisse musiziert das Orchester bei Klassik am Berg und sucht das Crossover.

Als neues Format wurde 2023 erstmals *Oper[n] Air* realisiert, das unter Einbindung von Schauspieler:innen Opern in kompakter Form präsentiert.

Darüber hinaus engagiert sich das Ensemble in besonderer Weise für die Musikvermittlung bei Kindern und Jugendlichen u.a. in der eigenen Schüler:innenkonzertreihe *Ab InnS´ Konzert* und in moderierten Familienkonzerten.

Zahlreiche Tonträger wurden bei Helbling/Naxos und musikmuseum veröffentlicht.

Schirmherr des Orchesters ist Franz Fischler, Künstlerischer Leiter ist Gerhard Sammer.

Unterstützt wird das Orchester durch den Verein der Freund:innen des Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti.

Bilder, Videos, Infos, Pressemeldungen und vieles mehr unter:

www.innstrumenti.at

www.facebook.com/innstrumenti

www.instagram.com/innstrumenti

ORCHESTER

KONZERT- MEISTER

Janusz Nykiel

VIOLINE

1
Kazimierz Michalik
Sarah Kurz
Lydia Kurz
Karina Schöch-Nöbl

2

Marko Radonic
Ursula Mühlberger
Eva Singer
Margit Rubatscher

VIOLA

Alberto Castillo
Andreas Trenkwaldner
Lisi Kainrath
Ever Cruz

CELLO

Nicolas Faure
Karin Herold
Michaela Kogler

KONTRABASS

Sebastiano Bonato
Guido Gaffurini

FLÖTE

Sarah Foidl

OBOE

Timea Megyesi

KLARINETTE

Werner Hangl

TENOR- SAXOPHON

Johannes Sprenger

FAGOTT

Erhard Ploner

HORN

Felix Außerhofer

TROMPETE

Thomas Steinbrucker

POSAUNE

Moritz Werth

TUBA

Lorenz Jans

SCHLAGWERK

Fabian Kluckner
Christian Norz

KLAVIER/ KEYBOARD

Christian Wegscheider



Haben Sie Lust auf weitere
Musik von InnStrumenti?
Dann stöbern Sie gerne in
unserem YouTube-Kanal!

CARMEN IN OTTAKRING

29. März 2025 (Sa) 19.30 Uhr Wien, Ottakringer Brauerei

30. März 2025 (So) 17 Uhr Wien, Ottakringer Brauerei

FAMILIENKONZERT

17. Mai 2025 (Sa) 11 Uhr Innsbruck, Haus der Musik

MA[I]TINÉE

17. Mai 2025 (Sa) 19.30 Uhr Mieming, Gemeindesaal

18. Mai 2025 (So) 10.30 Uhr Innsbruck, Haus der Musik

KLANG_SPRACHEN

12. Juni 2025 (Do) 20 Uhr Bludenz, Remise

13. Juni 2025 (Fr) 20 Uhr Innsbruck, Treibhaus

14. Juni 2025 (Sa) 20.30 Uhr Wien, Porgy & Bess

KLASSIK AM BERG

6. September 2025 (Sa) 14 Uhr Innsbruck, Axamer Lizum/Hoadll

7. September 2025 (So) 14 Uhr Lienz, Zetttersfeld

JETZT: ABONNENT:IN WERDEN!

WWW.INNSTRUMENTI.AT

*Fotocredits: Roland Defrancesco, Amir Kaufmann, Severin Koller,
Elsa Okazaki, Oskar Sprenger, Csibi Szilvia-Müpa*

Mit freundlicher Unterstützung von:

**INNS'
BRÜCK**



B Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

SÜDTIROLER KÜNSTLERBUND

ÖGZM



Ö1 CLUB

**akm
LSG**